

Wann kommt das Reich Gottes?

Als Jesus aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten kann; man wird auch nicht sagen: siehe hier ist es! Oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Lk 17,20 f

Da steht, das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten kann. In der ursprünglichen Lutherübersetzung heißt es: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Gebärden. In unserem Text steht außerdem: Man wird auch nicht sagen: siehe hier ist es! Oder: dort ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Martin Luther hatte übersetzt: **Sehet, das Reich ist inwendig in euch.**

Das lässt mich aufhorchen: zuerst heißt es **inwendig in euch**, also in jeder und jedem Einzelnen von uns. Dann heißt es aber auch **mitten unter euch**, also ist es auch in unserer Gemeinschaft. Das bedeutet aber doch, dass das, was fürs Reich Gottes notwendig ist, in jeder und jedem von uns bereits angelegt ist.

Wenn wir also beten **Dein Reich komme**, dann kann ich das doch verstehen als: Öffne meine Seele. Mach mich bereit, dieses in mir Vorhandene wahrzunehmen. Dass würde ja bedeuten, dass ich erst mal gar nicht mehr tun muss, als zuzulassen, was in mir an die Oberfläche kommen will! Denn die Bitte Dein Reich komme drückt doch etwas Aktives aus. Eine Bewegung hin zu mir!

Kann es also sein, dass ich nicht erst der perfekte und vollkommene Mensch werden muss, um in Gottes Reich zu gelangen? Kann es sein, dass es genügt, Mensch zu sein? Mit all meinen Stärken aber auch all meinen Schwächen??

Gott hat uns als Menschen geschaffen, also erwartet er doch sicher auch lediglich Menschliches von uns?! **Gott selbst ist die Liebe und das Leben**, die sich in uns Menschen erfüllen wollen. Das Leben hat Gott uns geschenkt, und die Liebe hat Er in uns angelegt. Wenn wir also unser Leben leben an dem Ort, an dem wir sind, und dort tun, was uns mit unseren Mitteln möglich ist, dann leisten wir unseren Beitrag zum Reich Gottes.

Niemand von uns ist eine einsame Insel oder lebt auf einer einsamen Insel. Wenn wir also das, was wir sind und in uns entdecken, weitergeben, dann leisten wir auch unseren Beitrag: in der Familie, der Nachbarschaft, der Gemeinde, der Gesellschaft und schließlich in der Welt.

Wenn wir darauf vertrauen, dass wir heute an dem Ort sind, an dem wir nach Gottes Willen sein sollen, dann brauchen wir nur heute das zu tun, was uns heute möglich ist. Vielleicht sind wir morgen an einem anderen Ort als heute, aber auch da brauchen wir nur zu tun, was uns möglich ist.

Wenn ich persönlich dieses Vertrauen habe, dann bin ich dankbar für alles, was mir begegnet und gehe gelassen durchs Leben. Gelassenheit bedeutet für mich Einlassen. Ich lasse mich ein auf Gottes Willen.

Und dann kommt auch der Himmel auf die Erde: **Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.**

Meine Gelassenheit und mein innerer Friede teilen sich anderen mit. Weniger durch mein Reden als durch mein Sein und Handeln. So gebe ich weiter, was in mir ist und teile mich den Menschen in meinem Umfeld mit. Andere Menschen tun das auch. Überall auf der Welt!

Vielleicht müssen wir ja in unserem Alltag einfach bloß ein bisschen genauer hinschauen, um das Reich Gottes in uns selbst und unter uns zu erkennen.

Renate Seden